

Worte des Abschieds als Gemeinderat

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Turnusgemäss wechseln sich die Verfasser des Editorials von unserem «richäburg.info» ab. Dieses Mal habe ich die Ehre, über die Tätigkeiten als Gemeinderat im Allgemeinen und als Ressortleiter der Abteilung Gesundheit und Soziales im Speziellen zu berichten.

Nach 8 Jahren im Gemeinderat und 12 Jahren zuvor im Kantonsrat – eine Phase, die sich kurzzeitig sogar überschneidet – habe ich mich entschieden, mit Jahrgang 1960, aus dem Gemeinderat zurückzutreten. Der Entscheid ist mir schwergefallen, da ich von der Thematik her, nach 2 Legislaturen, mich noch «voll im Saft» fühle.



Hanspeter Rast

Die Zusammenarbeit im Gremium, die konstruktiven Diskussionen und die gemeinsam getragenen Entscheidungen waren für mich eine bereichernde und lehrreiche Erfahrung. Ich durfte engagierte Kolleginnen und Kollegen kennenlernen und aktiv an der Entwicklung unserer Gemeinde mitwirken. Auch wenn nicht immer alle Meinungen übereinstimmten, stand stets das Wohl der Gemeinde im Mittelpunkt – das habe ich sehr geschätzt.

Verschiedene Aufgabenbereiche

Als Fürsorgepräsident gehört man – neben dem Gemeindepräsidenten und dem Säckelmeister – zum innersten Führungskreis der Gemeinde. Einerseits ist man in die laufenden Geschäfte des Gemeinderates eingebunden, andererseits werden in der Fürsorge- und Schulbehörde bedeutende Entscheidungen getroffen. Diese Beschlüsse unterliegen einer strikten Vertraulichkeit, weder die übrigen Mitglieder des Gemeinderates noch andere Personen dürfen darüber informiert werden. Die fachlich vorgesetzte Stelle der Behörden ist dabei nicht der Gemeinderat, sondern der Regierungsrat.

Zusätzlich durfte ich in verschiedenen Gremien und Funktionen Einsitz nehmen, wie: Präsident Friedhofkommission, Stellvertreter des Schulratspräsidenten, Beirat Spitex March AG, Stellvertreter der Kommission Wohnen und Leben im Alter, Vorstandsmitglied Musikschule Region Obermarch, usw. Bei diesen vielfältigen Aufgaben begleiteten und unterstützten mich oft Zitate, so zum Beispiel: «Fragt nicht, was euer Land tun kann – fragt, was ihr für euer Land tun könnt» (John F. Kennedy). Doch irgendwann ist es Zeit, Abschied zu nehmen. Schon Friedrich Schiller schrieb: «Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan» bedeutet: «Hast du den Zweck erfüllt, wirst du nicht mehr gebraucht».

- 3 Versorgungsregion March
- 6 Reichenburger Seniorennachmittag
- 7 Rosen-News
- 8 Skilager Mürren
- 10 Einweihung Schulhaus Am Bach 2
- 11 Verwaltung
- 12 Veranstaltungskalender / Jubilare

Ich kann nur empfehlen, sich in einem öffentlichen Amt zu engagieren. Dadurch durfte ich zahlreiche neue Aufgaben übernehmen, mich weiterentwickeln, viele mir unbekannte Menschen kennenlernen und mich aktiv im Gremium einbringen. Dabei darf auch der Humor nicht fehlen – Politik soll nicht verbissen sein. Rückblickend überwiegen für mich klar die positiven Erlebnisse. Die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, den Kommissionen, den Verwaltungsangestellten, den Lehrpersonen, dem Kirchenrat, den Mitarbeitenden «zur Rose» war geprägt von Zuverlässigkeit, gegenseitigem Respekt und hoher Leistungsbereitschaft. Dafür danke ich allen herzlich.

Grösste Herausforderungen

Eindrücklich war für mich die Zusammenarbeit während der Coronazeit sowie bei der sofortigen Unterbringung und Betreuung der betroffenen Personen nach dem Brandfall «ehem. Restaurant Bahnhöfli». Auch die Unterbringung und Betreuung von den uns vom Kanton zugeteilten 75 Flüchtlingen und Asylsuchenden wird mir in Erinnerung bleiben. Der Bevölkerung von Reichenburg zolle ich eine grosse Anerkennung. Der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft sind in unserem Dorf aussergewöhnlich. Dies durfte ich bei verschiedenen Gelegenheiten hautnah erleben, wie durch die freiwillige Mithilfe am Grossanlass des Schwyzer Kantonalturnfests vor achteinhalb Jahren in Buttikon, durch das «zur-Verfügung-Stellen» von Unterkünften für Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger und Schutzsuchenden, sowie beim Brandfall beim Bahnhofareal Reichenburg im vergangenen Jahr. Eine grosse Solidarität entfaltete sich dabei. Wenn es ums Ganze geht, ist die Stärke unserer Dorfgemeinschaft deutlich spürbar. Die Vereine sowie die Kirchen leisten dabei hervorragende Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit.

Auch den Reichenburgerinnen und Reichenburgern ist ein Lob auszusprechen, was die Aufnahme der Flüchtlinge betrifft. Die Gemeinden sind verpflichtet, Asylsuchende aufzunehmen, unabhängig davon, ob wir dies persönlich begrüssen oder nicht. Persönlich stehe auch ich dieser Situation kritisch gegenüber. Sobald die uns zugeteilten Menschen jedoch in unserer Gemeinde untergebracht sind, haben wir uns um sie zu kümmern. Dies geschieht nach bestem Wissen und Gewissen und unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Förderung der Sprachkompetenzen, da dies die Chancen erhöht, dass die Betroffenen später eine Arbeitsstelle finden und eigenständig für sich sorgen können. In Reichenburg wird die Erfolgsquote in diesem Bereich auf rund 80% geschätzt. Für diesen Erfolg haben die Bevölkerung, die Arbeitgeber, Vermieter und weitere Beteiligte einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Umgekehrt hat die Integration bezüglich des Wohnungsmarktes einen bedeutenden Wermutstropfen. Die oben erwähnte Personengruppe, welche nach fünf respektive sieben Jahren aus dem Flüchtlings- und Asylprogramm fällt, lebt weiterhin als anerkannte Flüchtlinge (Ausweis B), vorläufig aufgenommene Ausländer (F) oder Personen im Schutzstatus S in der Gemeinde. Sie verbleiben in der Regel in ihrem bisherigen Wohnraum, sind oft selbständig und gehen einer geregelten Arbeit nach. Wenn der kantonale Verteilschlüssel unterschritten wird, werden der Gemeinde erneut zusätzliche Flüchtlinge zugeteilt.

Nicht nur dieser Personenkreis, sondern auch «normale» Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger sowie Familien mit kleinem Einkommen sind dringend auf günstigen Wohnraum angewiesen. Dies zieht weitere Herausforderungen nach sich. In diesem Zusammenhang möchte ich einen Aufruf machen: Wir suchen laufend günstigen Wohnraum, derzeit insbesondere 1½- oder 2½-Zimmer-Wohnungen. Fühlen Sie sich angesprochen? Nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Sozialamt auf. Da die Gemeinde bürgt, ist dem Vermieter die Zahlung des Mietzinses gesichert.

Sonnen- und Schattenseiten

Wie im Leben üblich gibt es nicht nur Sonnen-, sondern auch Schattenseiten. Eine der grössten Enttäuschung war für mich, dass einzelne betroffene Bürger keinen Unterschied zwischen Amtshandlungen und dem Privatbereich machen können. Sie grüssen nicht mehr, wenden sich ab oder wechseln sogar die Strassenseite. Dies, weil die Fürsorgebehörde ihren gesetzlichen Verpflichtungen nachkommt und die Entscheide umsetzen muss. In solchen Situationen zeigen ehemalige «Freunde» oder «Kollegen» plötzlich kein Interesse mehr. Besonders betroffen machen mich jene über 40 Mitbürger (davon ca. 38% Schweizer), die ihre Krankenkassenprämien nicht zahlen können oder wollen. Die dadurch entstehenden hohen Kosten trägt die Allgemeinheit.

Meiner Nachfolgerin oder meinem Nachfolger möchte ich keine Ratschläge erteilen. Jeder soll seinen eigenen Weg gehen. Jedoch strebe ich einen «geordneten Rückzug» an und werde, falls gewünscht, eine sorgfältige Amtsübergabe sicherstellen. Ich vertrete die Meinung, dass Politikerinnen und Politiker sowie die Verwaltung für die Bürgerinnen und Bürger da sind und nicht umgekehrt. Dabei werde ich mir ein Zitat meines ehemaligen Chefs der Armee, André Blattmann (1956) von 2009 bis 2016, zu Herzen nehmen: «Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn Leute, die keine Verantwortung mehr tragen, Ratschläge erteilen wollen».

An dieser Stelle danke ich meiner Familie herzlich, insbesondere meiner Ehefrau für die grossartige Unterstützung, die ich erfahren durfte. Sie hielten mir «meinen Rücken frei».

Versorgungsregion March

Warum regionale Koordination anstelle von «Gärtlidenken»?

Damit alle Menschen in der March aus einer breiten Palette von Betreuungs- und Pflegeangeboten (ambulant, intermediär und stationär) wählen können und diese Angebote gut aufeinander abgestimmt sind. Ziel ist, dass ältere Menschen möglichst lange selbstständig und selbstbestimmt zu Hause leben können und ein Eintritt ins Pflegeheim erst erfolgt, wenn er pflegerisch unvermeidbar ist.

Warum es sinnvoll ist, diese Herausforderungen gemeinsam und regional anzugehen, zeigen wir anhand der folgenden Ausgangslage.

Deutlich steigender Bedarf

Die demografische Entwicklung führt in den kommenden Jahren zu einem markanten Anstieg der hochbetagten Bevölkerung in der March. Bereits heute sind die Alters- und Pflegeheime weitgehend ausgelastet. Ohne neue Lösungsansätze müssten bis 2040 bis zu 446 zusätzliche stationäre Pflegebetten geschaffen werden.



Zusatzbedarf an stationären Pflegebetten (Bezirk March, 2030–2045; Unter- und Obergrenze).

Die untere (grüne) Bedarfslinie der kantonalen Pflegebettenplanung bestätigt die Ergebnisse des OBSAN-Berichts 03/2022. Der Bericht zeigt, dass im Kanton Schwyz rund 30% der Menschen, die in einem Alters- und Pflegeheim leben, vom Pflegebedarf her (BESA 1–3) nicht zwingend in einem Heim leben müssten. Das unterstreicht: Ein Teil der heutigen Heimbewohnenden mit geringem Pflegebedarf könnte mit geeigneter Unterstützung weiterhin zu Hause oder in alternativen Wohnformen leben. Viele ältere Menschen wünschen sich genau diese Selbstständigkeit – dies zeigt aktuell auch eine Umfrage der Gemeinde Schübelbach.

Um das Ziel der unteren Bedarfslinie zu erreichen, brauchen wir alternative Angebote. Das entspricht auch dem Wunsch vieler Betroffener. Gleichzeitig müssten rund 182 Pflegebetten weniger gebaut werden. Das entspräche einem Investitionsbedarf von ca. CHF 82 000 000, der sinnvoller in alternative Angebote und in den Ausbau der ambulanten Versorgung investiert werden könnte.

Stand heute fehlen in allen Gemeinden der March genügend alternative Wohnangebote – vor allem Angebote, bei denen Menschen Betreuungs- und Pflegeleistungen gemäss ihren persönlichen Bedürfnissen beziehen können. Auch das ambulante Angebot an pflegerischen Leistungen muss für eine solche Verschiebung deutlich ausgebaut werden. Im OBSAN-Bericht 09/2025 wurde der Bedarf auf Basis aktualisierter Daten neu berechnet.

Wenn wir erreichen wollen, dass Menschen mit den Pflegestufen BESA/RAI 0-3 passende alternative Wohnformen finden, ergibt sich bis 2040 ein Zusatzbedarf von rund 50,9% an Spitex-Pflegestunden. Bis 2050 steigt dieser Zusatzbedarf auf 73,5%. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Haushaltshilfestunden (oft durch Spitex, teilweise auch durch Freiwillige sowie pflegende Angehörige erbracht) bis 2040 um 50,5% und bis 2050 um 74,5%.

Auswirkung der demografischen Alterung auf den Bedarf an Alters- und Langzeitpflege

Die Bevölkerungsszenarien des BFS 2025 bestätigen, dass die ältere Bevölkerung bis ins Jahr 2040 stark zunehmen wird, wengleich das Ausmass etwas geringer ausfällt als vor der Pandemie erwartet (Kohli et al., 2020). Neu wird auch gezeigt, dass dieses Wachstum mindestens bis ins Jahr 2070 anhält – die Kinder der Babyboomer und die hohen Migrationsflüsse bilden eine Art zweite Babyboomer-Welle.

4

Wie sieht der Bedarf für die Gemeinde Reichenburg selbst aus?

Pflegebettenbedarf March 2045

Gemeinde	Anz. fehlende Betten untere Grenze	Anz. fehlende Betten obere Grenze
Altendorf	51	81
Lachen	61	97
Galgenen	20	42
Wangen	11	34
Schübelbach	71	109
Vorderthal	4	9
Innerthal	0	1
Tuggen (+15)	48	61
Reichenburg (-15)	1	13

Auf den ersten Blick sieht die Situation günstig aus – dies unter der Voraussetzung, dass wir künftig für 30% der Menschen, die 2019 in einem Pflegeheim gelebt haben, ein alternatives Wohnangebot mit der individuell benötigten Betreuung und/oder Pflege anbieten können. Dafür braucht es gezielte Anstrengungen, damit diese Angebote schnellstmöglich verfügbar sind. Gelingt es nicht, die untere Bedarfslinie zu erreichen, fehlen gemäss Pflegebettenbedarfsplanung bis 2045 auch in Reichenburg stationäre Langzeitpflegeplätze.

Zu beachten ist ausserdem: Aufgrund bereits bewilligter Baugesuche oder Gestaltungspläne ist in den nächsten 3 bis 5 Jahren mit einem Bevölkerungszuwachs von rund 20% (ca. 600 bis 800 Menschen) gegenüber 2019 zu rechnen (2019 ist die Basis der Pflegebettenbedarfsberechnung). Entsprechend werden künftig voraussichtlich in Reichenburg mehr Pflegeplätze benötigt, als es die heutige Bedarfsplanung ausweist.

Darum eine regional vernetzte und abgestimmte Versorgungsregion

Die Gemeinderäte der March haben aufgrund der herausfordernden und komplexen Situation erkannt, dass es weder für die betroffenen Menschen noch aus betriebswirtschaftlicher oder volkswirtschaftlicher Sicht zielführend ist, wenn jede Gemeinde isoliert in ihrem «Gärtchen» plant und handelt.

Aufgrund dieser Fakten und Ausgangslagen hat die Gesundheitsregion March am 11. November 2025 die Gemeinde-, Finanz- und Sozialpräsidien zu einer Fachveranstaltung «Wohnen und Leben im Alter in der March» eingeladen. Ziel war es, dass die Gemeinden des Bezirks March eine gemeinsame politische Haltung zur künftigen Pflege- und Versorgungsstruktur im Alter erarbeiten. Diese Haltung soll Chancen und Risiken einer regionalen Lösung berücksichtigen und als Grundlage für einen Projektauftrag zur Entwicklung eines Detailkonzepts für die Versorgungsregion March dienen.

Die Gemeinderäte der March haben – gestützt auf Informationen zum Zwischenstand der Totalrevision des Gesetzes über die sozialen Einrichtungen des Amtes für Gesundheit und Soziales sowie auf die Resultate der Fachveranstaltung – per Gemeinderatsbeschluss eine Absichtserklärung unterzeichnet. Darin sagen die Gemeinden des Bezirks March zu, gemeinsam einen Projektauftrag zur Entwicklung eines Detailkonzepts für die «Versorgungsregion March» zu erarbeiten und dies mit CHF 5.00 pro Einwohnerin bzw. Einwohner mitzufinanzieren.

Ein herzliches Dankeschön gilt zudem der bezirksrätlichen Fachkommission «Gesundheitsregion March» für die zugesagte administrative und organisatorische Unterstützung durch den Geschäftsstellenleiter.

Ja, es gibt noch viel zu tun und es warten weitere Herausforderungen. Wir müssen das Rad jedoch nicht neu erfinden: Im Kanton Glarus oder im Kanton Basel-Landschaft bestehen bereits ähnliche Angebote, an denen wir uns orientieren können. Mit fachlicher Begleitung und unter Einbezug aller politischen und privaten Akteure sowie der Bevölkerung kann dem Stimmvolk der March schliesslich ein mehrheitsfähiges Sachgeschäft vorgelegt werden.

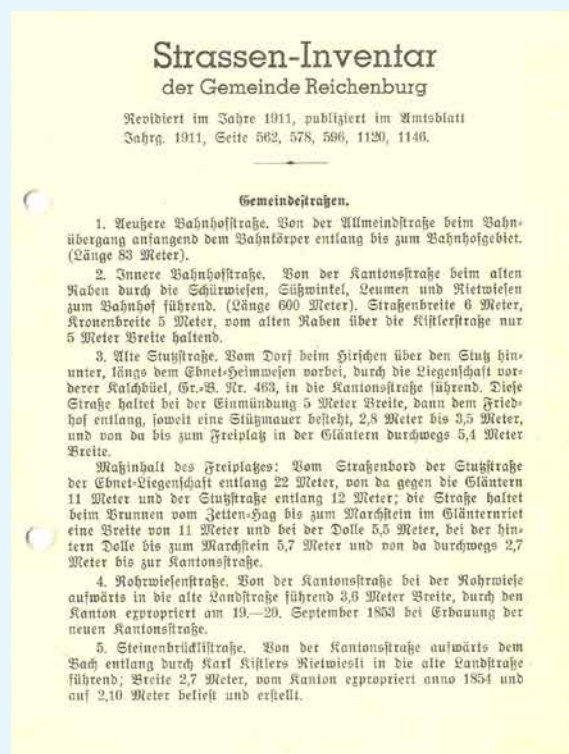
Bereinigung Verzeichnis der öffentlichen Wege mit privater Unterhaltspflicht (Wegrodel)

Die Gemeinde Reichenburg hat ihr über 100 Jahre altes Verzeichnis öffentlicher Wege mit privater Unterhaltspflicht, den sogenannten Wegrodel, nach mehr als 30 Jahren umfassender Überarbeitung nun vollständig bereinigt. Die oft ungenauen Beschreibungen der einzelnen Wege im alten Wegrodel führten zu einer zeitintensiven Aufarbeitung des historischen Verzeichnisses. Dies hatte auch immer wieder Unterbrechungen zur Folge, bevor alle Wege Schritt für Schritt überprüft und an die heutigen Gegebenheiten angepasst werden konnten.

Im Rahmen der Bereinigung wurden alte Winter-, Vieh- und Reistwege, die heute keinen öffentlichen Zweck mehr erfüllen, gestrichen, parallel verlaufende Wege zusammengeführt und bestehende Wegverläufe an die aktuelle Siedlungs- und Infrastruktur angepasst. Ziel war es, die tatsächlichen Verhältnisse korrekt abzubilden und zugleich Rechtssicherheit für Eigentümer und die Gemeinde zu schaffen.

Nach mehreren öffentlichen Auflagen, Einsprachen und rechtlichen Prüfungen hat das Kantonsgericht die bereinigte Version genehmigt. Der nun rechtskräftige Wegrodel kann auf der Internetseite der Gemeinde Reichenburg eingesehen werden.

Der Gemeinderat dankt allen Personen, die in all den Jahren am nun bereinigten Verzeichnis in irgendeiner Form mitgewirkt haben.



Reichenburger Seniorennachmittag

«Zwischen traditionell, Rock'n'Roll und Blues»

6

Einfach grossartig. Wiederum folgten rund 150 Seniorinnen und Senioren der Einladung der Interessengemeinschaft Seniorennachmittag. Die Teilnehmerschar bildeten einen würdigen Rahmen im Mehrzweckgebäude Reichenburg, welches auch in diesem Jahr als Location diente. Die IG Seniorennachmittag verstand es auch in diesem Jahr, gute Unterhaltung, feines Essen, grossartige Preise in einer würdigen Symbiose zu vereinen.

Nach der obligaten, kurz und knapp gehaltenen Begrüssung durch den Kommissionspräsidenten von richäburg.füränand René Schellenberg, der auch die Grüsse des Gemeinderates miteinschloss, wurde bald einmal das feine Mittagessen der «Zur-Rose-Küche» serviert.

Durch den Nachmittag führte in professioneller, gekonnter Manier der Gemeindeschreiber Hansueli Hüberli. Mit verschiedenen Anekdoten hielt er die Teilnehmer bei guter Laune.

Abwechslungsweise waren die Road Bluesers und das Alphontrio Linthblick für den musikalischen Rahmen verantwortlich. Nach wenigen musikalischen Tönen waren die Seniorinnen und Senioren von der Unterhaltung angetan. Erkennbar am Mitwippen zu den Klängen aus vergangenen Zeiten.

Kaffee und Kuchen durften im Anschluss am späteren Nachmittag nicht fehlen. Bei der Tombola waren alle gespannt, ob sie einen Preis mit nach Hause nehmen dürfen. Beatrix Bloch amtierte traditionsgemäss als Glücksfee. Die zahlreichen Preise, gesponsort vom örtlichen Gewerbe, fanden rege Abnahme. Waren die Preise an die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner verteilt, blieb noch genügend Zeit, die gelungene Veranstaltung mit einem gemütlichen Schwatz ausklingen zu lassen.

Da waren sich alle einig. Der nächste Seniorennachmittag vom Sonntag, 7. Februar 2027 wird in der Agenda bereits dick angestrichen.

Ohne Sponsoring lässt sich ein Anlass in dieser Grösse nicht durchführen. Ein grosser Dank an die IG Seniorennachmittag, richäburg.füränand und die Pro Senectute für die tolle Unterstützung.



Deine Lehrstelle ab Sommer 2026 oder Sommer 2027 bei der Gemeinde Reichenburg

Fachmann/-frau Betriebsunterhalt mit Fachrichtung Hausdienst

Die Ausbildungsschwerpunkte liegen im Unterhalt und der Reinigung von Gebäuden und Anlagen. Diese Ausbildung, mit einer Dauer von drei Jahren, richtet sich an Jugendliche, welche eine vorwiegend praktische Tätigkeit ausüben möchten.

Freude an handwerklichen Tätigkeiten, Arbeiten im Freien, Zuverlässigkeit sowie freundliche Umgangsformen sind dafür wichtige Voraussetzungen. Für ergänzende Auskünfte steht dir der zuständige Hauswart, **Herr Roger Bless**, gerne unter **055 464 30 60** zur Verfügung.

Bist du motiviert, diesen abwechslungsreichen Beruf zu erlernen?

Dann sende uns dein handschriftliches Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, Foto und Zeugniskopien bis **30. April 2026** brieflich oder per Mail an **info@reichenburg.ch** ein.

Rosen-News

Die Tage werden bereits spürbar länger und hie und da zeigen sich schon die ersten zarten Frühlingsblumen. Mit den wärmenden Sonnenstrahlen hält langsam der Frühling Einzug. Doch auch während der Wintermonate wurde es im Alterszentrum zur Rose keineswegs ruhig oder langweilig – im Gegenteil: es war einiges los in unserem Haus.

Fasnacht in der Rose:



Natürlich durfte auch die Fasnacht in der Rose nicht fehlen. Mit viel Kreativität wurde das närrische Treiben in der Aktivierung aufgenommen und umgesetzt.

Am Schmutzigen Donnerstag gestaltete unsere Aktivierungsfachfrau gemeinsam mit unseren Bewohnenden einen fröhlichen und farbenfrohen Nachmittag im Rosencafé.



Am Güdelmäntig herrschte rund um das Alterszentrum buntes Treiben: Zahlreiche Einzelmasken sorgten vor dem Haus für Fasnachtsstimmung, begleitet von fröhlicher Musik. Auch im Rosencafé wurde gefeiert – die Glarner Hausmusik brachte mit ihren Klängen Schwung und gute Laune in unser Haus.

So blicken wir auf eine lebendige Winterzeit zurück und freuen uns nun auf die kommenden Frühlingstage in der Rose.

Richäburger Mittagstisch

Jeden zweiten Dienstag im Monat laden wir ab 11.30 Uhr zum Richäburger Mittagstisch ein. Gemeinsam an einem grossen Tisch geniessen, plaudern und ein feines Essen in geselliger Runde erleben – genau darum geht's.

Termine 2026

13. Januar	14. Juli
10. Februar	11. August
10. März	8. September
14. April	13. Oktober
12. Mai	10. November
9. Juni	15. Dezember

Angebot

Tagesmenü
mit Suppe, Salat,
3dl Mineral
und einen Kaffee
CHF 16.50

Anmeldung Bis jeweils am Montag 17.00 Uhr per Telefon oder E-Mail.
055 464 41 41 / info@azrose.ch



zur Rose
Alterszentrum
Lebensraum. Pflege. Service.
Alterszentrum zur Rose
Kirchweg 1, 8864 Reichenburg

Gastronomie:

Nächste Anlässe:

14. April, 11.45 Uhr
Richäburger Mittagstisch

12. Mai, 11.45 Uhr
Richäburger Mittagstisch

28. Mai, 14.15 – 16.00 Uhr
Musikalische Unterhaltung mit Philipp Mettler

9. Juni, 11.45 Uhr
Richäburger Mittagstisch

14. Juli, 11.45 Uhr
Richäburger Mittagstisch

11. August, 11.45 Uhr
Richäburger Mittagstisch

Wir freuen uns schon
jetzt auf viele genussvolle
Begegnungen!

zur Rose
Alterszentrum
Lebensraum. Pflege. Service.

Skilager Mürren – Die Woche, in der 94 Kinder die Alpen eroberten

8

Mit nur ganz leicht akademischer Verspätung setzte sich eine 94-köpfige Kinderschar, begleitet von 12 Skilehrerinnen und Skil Lehrern, sechs Lehrpersonen und einer ordentlichen Portion Vorfriede, Richtung Mürren in Bewegung.

In Lauterbrunnen angekommen, begann die erste olympische Disziplin des Lagers: **Gepäcktransportieren**. Mit Seilbahn, Mini-Eisenbahn (drei Stationen, aber gefühlt 30) und einer logistischen Meisterleistung, die selbst die SBB ins Schwitzen gebracht hätte, gelang es tatsächlich, alle Taschen, Ski, Stöcke, Helme, Handschuhe, verlorenen Handschuhe und «Ich-habe-meinen-Ski-nicht-mehr»-Momente ins Sportchalet in Mürren zu befördern.

Nach dem Zimmerbezug stürzten sich die Kinder aufs Mittagessen, als hätten sie seit drei Tagen nichts mehr bekommen. Kaum war der letzte Teller leer, hiess es: **Ab auf die Piste!** Patricia Dettling und Roland Mettler übernahmen mit zwei weiteren Lehrpersonen die Nichtskifahrer – mit dem ambitionierten Ziel, bis Freitag aus allen kleine Carving-Raketen zu machen. Spoiler: Sie waren erstaunlich erfolgreich.

Die Abende boten ein Unterhaltungsprogramm, das jedem Ferienresort Konkurrenz gemacht hätte: Eislaufen, Schwimmen, Sport, Spielabend, Lotto, Dorfrundgang und ein Schlussabend, der sogar die müdesten Kinder noch einmal zum Aufblühen brachte. Lagerleiter Gregor Schmidig blieb trotz der verspäteten Abreise so motiviert, dass man fast vermutete, er habe heimlich Energydrinks im Rucksack.

Am Donnerstagmorgen wurde es ernst: Die «Laras» und «Marcos» traten zum Skirennen an. Es wurde geflitzt, gekämpft, gestürzt, gelacht – und am Ende pulverisierte Rahel Gähwiler mit einer Zeit, die selbst die Stoppuhr überraschte, die Konkurrenz. Ihr Rekord blieb unangefochten.



5. Klasse Mädchen:
1. Rahel Gähwiler, 2. Fabienne Fluri, 3. Laura Zett



5. Klasse Knaben:
1. Simon Schwyter, 2. Neal Speich, 3. Vincent Studer



6. Klasse Mädchen:
1. Angelina Stucki, 2. Delila Hasanovic, 3. Kim Schriber und Sofija Arbutina



6. Klasse Knaben:
1. Fredi Zett, 2. Livio Tremp, 3. Lenny Walker

Natürlich durfte auch der Ausflug aufs Schilthorn nicht fehlen. Schliesslich ist es nicht alltäglich, dass man an einem Ort steht, an dem James Bond schon vor Jahrzehnten Bösewichte verfolgte – und heute 94 Kinder die Aussicht geniessen, während mindestens drei fragen: «Wer ist James Bond?»

Zwischendurch gab es ein paar Heimwehtränen, die aber meist schneller trockneten als ein nasser Skihandschuh auf der Heizung. Am Ende überwog der Stolz: **Alle hatten etwas gelernt, etwas geschafft oder etwas überwunden.**

Besonders eindrücklich war die Entwicklung jener Kinder, die zu Beginn der Woche noch nie auf Skiern gestanden hatten. Mit einer Mischung aus Mut, Durchhaltewillen und einer ordentlichen Portion Humor schafften sie es tatsächlich, bis zum Donnerstag so weit zu kommen, dass sie **am Skirennen teilnehmen konnten**. Eine echte Parforceleistung – nicht nur von den Kindern, sondern auch von Patricia und Roland, die mit Geduld, pädagogischem Feingefühl und unerschütterlicher Motivation jeden einzelnen Schritt begleitet haben. Ein grosses Dankeschön an euch beide.

Die Rückreise verlief deutlich ruhiger als die Hinfahrt – die «Strapazen» forderten ihren Tribut und das Sandmännchen hatte Hochkonjunktur. Einige Kinder schliefen so tief, dass man sie vermutlich auch mit einer Lawinensprengung nicht geweckt hätte.

Dieses Lager wird den Kindern noch lange in Erinnerung bleiben – und den Erwachsenen vermutlich auch, allerdings aus leicht anderen Gründen 😊.

Ein grosser Dank geht an die Skilehrerinnen und Skilehrer des Skiclubs Reichenburg, an die Gemeinde für die Finanzierung und an die Eltern für ihr Vertrauen. Ein ganz besonderer Dank gilt Gregor Schmidig, der das Lager mit Professionalität, Herzblut und Humor leitete. Leider zum letzten Mal – danke Gregi, du hast die Latte hoch gelegt.



Die Leitercrew



Die Schule Reichenburg bedankt sich herzlich für die grosszügige Unterstützung der Stiftung «Freude herrscht».

Einweihung des Schulhauses Am Bach 2 in Reichenburg

10

Mit einer feierlichen Zeremonie wurde Ende Januar das neue Schulhaus Am Bach 2 in Reichenburg offiziell eingeweiht. Viele interessierte Einwohnerinnen und Einwohner sowie von umliegenden Gemeinden nahmen an der Eröffnung teil und feierten gemeinsam diesen wichtigen Meilenstein für die Gemeinde.

Nach rund zweijähriger Planungs- und Bauzeit steht den Schülerinnen und Schülern nun ein modernes, lichtdurchflutetes Schulgebäude zur Verfügung. Das Schulhaus Am Bach 2 ergänzt die bestehende Schulinfrastruktur und schafft dringend benötigten Raum für die wachsende Zahl an Kindern in Reichenburg.

Die Gemeinderäte Kistler Franz und Steiner Mark betonten in ihren Ansprachen die Bedeutung des Neubaus für die Zukunft der Gemeinde. Bildung sei eine der wichtigsten Investitionen überhaupt, hiess es in den Reden. Mit dem neuen Schulhaus schaffe man optimale Voraussetzungen für zeitgemässen Unterricht, individuelle Förderung und gemeinschaftliches Lernen. Anschliessend sprachen sowohl der katholische Pfarrer Martin Geisser als auch der reformierte Pfarrer Rolf Zimmer einige denkwürdige Worte zu den Gästen und segneten dann gemeinsam den Neubau.



Das Gebäude überzeugt durch eine klare und nachhaltige Bauweise. Grosszügige Fensterfronten sorgen für viel Tageslicht in den Klassenzimmern. Flexible Raumkonzepte ermöglichen unterschiedliche Unterrichtsformen wie klassischen Frontalunterricht bis hin zu Gruppenarbeiten und projektorientiertem Lernen. Neben mehreren Klassenzimmern beherbergt das Schulhaus auch Gruppenräume und einen Mehrzweckraum.



Das Schulhaus erfüllt ökologische Standards und wurde mit nachhaltigen Materialien gebaut. Eine energieeffiziente Heizlösung sowie eine gute Wärmedämmung, unterstützt auch durch Photovoltaik, tragen dazu bei, den Energieverbrauch langfristig zu senken.

Nach den Ansprachen nutzten viele Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, die neuen Räumlichkeiten bei einem Rundgang zu besichtigen.

Mit der Einweihung findet das Bauprojekt nun seinen Abschluss.

Der Gemeinderat Reichenburg spricht den Kommissionsmitgliedern **«Erweiterungsbau Schulhaus Am Bach»**, welche den Neubau während der ganzen Planungs- und Bauzeit begleitet haben, einen grossen Dank aus. Dieser Dank gilt auch allen Planern und Handwerkern sowie sämtlichen Personen, welche zum guten Gelingen des neuen Schulhauses beigetragen haben.



Herzlich willkommen im Team

Am 1. März 2026 hat Tamara Mächler als Sachbearbeiterin im Bauamt ihre Tätigkeit auf der Gemeindeverwaltung aufgenommen. Sie folgt auf Manuela Kistler, die uns für einen längeren Auslandsaufenthalt verlassen hat. Tamara Mächler ist im Innerthal aufgewachsen und lebt seit einigen Jahren in Reichenburg. Nach dem Abschluss ihrer kaufmännischen Lehre bei einer Versicherung im Jahr 2014 sammelte sie wertvolle Erfahrungen in der Privatwirtschaft. Im Jahr 2021 wechselte sie in die öffentliche Verwaltung, wo sie seither umfassende Kenntnisse in der Arbeit auf einer Gemeindeverwaltung erwerben konnte. Wir heissen Tamara Mächler herzlich in unserem Team willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.



Dienstjubiläen – 95 Jahre Erfahrung auf der Gemeindeverwaltung

Langjährige Zusammenarbeit und ein starker Teamgeist sind entscheidende Grundlagen für nachhaltigen Erfolg – nicht nur in der Privatwirtschaft, sondern ebenso in der öffentlichen Verwaltung. Mitarbeitende mit langjähriger Erfahrung leisten mit ihrem fundierten Fachwissen einen wesentlichen Beitrag zur zukunftsgerichteten Entwicklung der Gemeinde. Auf der Gemeindeverwaltung Reichenburg dürfen vier Mitarbeitende ein Dienstjubiläum feiern.

15 Jahre im Dienst der Gemeinde

Reto Schönbächler ist seit dem 1. Juni 2011 auf der Gemeindeverwaltung tätig und verantwortlich für die Bereiche Tiefbau, Umwelt und Verkehr. Als Spezialist für die Planung von Strassen- und Werkleitungsbau sowie für den Unterhalt trägt er massgeblich dazu bei, dass die Infrastruktur der Gemeinde reibungslos funktioniert. Darüber hinaus setzt er sich engagiert für Themen wie Abfallentsorgung, Umweltschutz und den öffentlichen Verkehr ein. Besonders im Winter steht er den Bürgerinnen und Bürgern mit Rat und Tat zur Seite, wenn es um Anliegen rund um die Schneeräumung geht. Mit seiner lösungsorientierten und fairen Art findet Reto Schönbächler auch in komplexen Situationen und bei Vertragsverhandlungen stets ausgewogene Lösungen.



20 Jahre im Dienst der Gemeinde

Hansueli Hüberli übernahm am 1. März 2006 die Leitung des Fürsorgesekretariats sowie der AHV-Zweigstelle. Während 14 Jahren war er im sozialen Aufgabenbereich tätig und setzte sich mit grossem Engagement für die Anliegen der Bevölkerung ein. Seit Juni 2020 wirkt Hansueli Hüberli als Gemeindeschreiber der Gemeinde Reichenburg. In dieser Funktion führt er die Gemeindeverwaltung und bildet als Bindeglied zum Gemeinderat eine zentrale Schnittstelle. Mit seinem breiten Fachwissen, seiner Erfahrung und seinem Verantwortungsbewusstsein prägt er die Arbeit der Verwaltung massgeblich. Seine humorvolle, offene Art wird allseits geschätzt und trägt wesentlich zu einem positiven Arbeitsklima bei.



30 Jahre im Dienst der Gemeinde

Ester Rast ist seit 1. Januar 1996 als Sachbearbeiterin im EW-Kassieramt tätig. In ihrem Teilzeitpensum überzeugt sie seit nunmehr 30 Jahren durch ihre bemerkenswerte Übersicht. Bei sämtlichen Fragen rund um Strom- und Abwasserrechnungen steht sie der Bevölkerung zuverlässig und kompetent zur Seite. Ester Rast kennt die Gebäude und deren Wohnungen wie kaum eine andere Person auf der Gemeindeverwaltung und unterstützt bei entsprechenden Fragen stets hilfsbereit alle Mitarbeitenden. Ihre ruhige, ausgeglichene Art sowie ihre stets aufgestellte und offene Persönlichkeit werden im Arbeitsalltag besonders geschätzt.



Sonja Schiess ist seit dem 1. Mai 1996 als Verwaltungsangestellte auf der Gemeindeganzlei tätig. Mit ihrem Engagement, ihrer Verlässlichkeit und ihrer freundlichen Art hat sie das Bild der Gemeindeverwaltung wesentlich mitgeprägt. Zu Beginn ihrer Tätigkeit unterstützte sie die Vormundschaftsbehörde in administrativen Belangen. Nach dem Wegfall dieser Aufgabe übernahm sie das Sekretariat der Liegenschaftsverwaltung und bearbeitet sämtliche Anfragen rund um die Nutzung von Gemeindeganzleien. Ende August tritt Sonja Schiess in den wohlverdienten Ruhestand. Mit ihrem Abschied verliert die Gemeindeverwaltung ein beeindruckendes Fachwissen aus drei Jahrzehnten sowie eine geschätzte Mitarbeiterin. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir Sonja Schiess von Herzen alles Gute, beste Gesundheit und viele schöne Momente.



Der Gemeinderat gratuliert allen Jubilaren ganz herzlich und dankt für das grosse Engagement und die wertvolle Arbeit. Er hofft noch viele weitere Jahre auf die geschätzten Dienste zählen zu dürfen und wünscht weiterhin viel Freude bei der täglichen Arbeit.

Veranstaltungskalender

März 2026		Ort	Organisator
29.	Osterschnitzeljagd	Mehrzweckareal	FamilienForum
April 2026			
10.	Kids Bike	Mehrzweckareal	Veloclub
11.	Altpapiersammlung	Feuerwehrdepot	Schule Reichenburg
11.	Kinderwarenborse	Mehrzweckhalle	Familien Forum
16.	Schülerkonzert	Mehrzweckhalle	Musikgesellschaft
17.	Kids Bike	Mehrzweckareal	Veloclub
18.	Wiederbelegungskurs	Feuerwehrdepot	Samariterverein
18.	Kreativzeit für Gross und Klein	Jona	Familien Forum
22.	Gemeindeversammlung	Mehrzweckhalle	Gemeinde Reichenburg
25.	Nacht der Blasmusik	Mehrzweckhalle	Fürstenländer-Musikanten
30.	Obl. Bundesübung	Schützenstand	Feldschützen
Mai 2026			
9.	Familien-Jungfischertag	Hirschlensee	Familien Forum
10.	Muttertagsständchen	Reichenburg	Musikgesellschaft
20.	Erlebnismittag Bauernhof	Benken	Familien Forum
20.	Vortrag «Bewegter Lebensstart»	Gewerbestrasse 7	Familien Forum
22.	Kids Bike	Mehrzweckareal	Veloclub
27.	Familien-Fabrikführung Läderach	Bilten	Familien Forum
29.–31.	Feldschiessen	Schützenstand	Feldschützen
Juni 2026			
2.	Eltern-Kafi	Gewerbestrasse 7	Familien Forum
13.	Velo-Zeitfahren	Ludihof, Benken	Veloclub
19.	MGR Sommerkonzert	Hirzlipark	Musikgesellschaft
23.	Blutspenden	Mehrzweckhalle	Samariterverein
26.	Obl. Bundesübung	Schützenstand	Feldschützen
27.	Altpapiersammlung	Feuerwehrdepot	Schule Reichenburg
28.	Alpgottesdienst	Skihaus Stofel	Skiclub
Juli 2026			
31.	Nationaltagfeier	Mehrzweckareal	Einwohner- und Verkehrsverein
Juli 2026			
8.	Rütibach-Cup	Schützenstand	Feldschützen
15.	Alpenkino	Skihaus Stofel	Familien Forum
26.	Obl. Bundesübung	Schützenstand	Feldschützen

Jubilare

Wir wünschen unseren Jubilaren alles Gute zum Geburtstag, am:

06.04.	Bamert Katharina 95 Jahre
14.04.	Strässler Ursula 90 Jahre
22.04.	Kälin Josef 80 Jahre
26.04.	Horstmann Jan 80 Jahre
27.04.	Feldmann Monika 80 Jahre
02.05.	Seifert Kuno 80 Jahre
28.05.	Mettler Monika 90 Jahre
09.06.	Mettler Josef 85 Jahre
25.06.	Scherrer Wilhelm 80 Jahre
19.07.	Hug Pauline 95 Jahre
22.07.	Hutter Johann 85 Jahre
14.08.	Mettler Gertrud 95 Jahre
19.08.	Mettler Bertha 85 Jahre



Korrektur

In der letzten Ausgabe vom Dezember 2025 haben wir Herrn Ryf Alphons an dieser Stelle zum Geburtstag gratuliert. Leider haben wir sein Alter nicht korrekt angegeben. Herr Ryf durfte am 14. Januar 2026 seinen 80. Geburtstag feiern und nicht wie irrtümlich publiziert den 85. Für unser Versehen möchten wir uns bei Herrn Ryf entschuldigen.